

GEWOGGE

I N F O R M A T I O N

Zum Jahresende...

Urlaubszeit, Reisezeit, wer von uns genießt es nicht, für ein paar Wochen im Jahr seine gewohnte Umgebung zu verlassen? Immer natürlich nach den persönlichen Möglichkeiten und Wünschen, aber es werden nur wenige von sich behaupten, dass eine Urlaubsreise etwas Unangenehmes ist. Das fängt doch schon mit der Vorbereitung an. Den Ort aussuchen, ein schickes Hotel oder lieber die Pension mit Familienanschluss? Recherche im Internet oder Reisebüro, natürlich ist es alles viel zu teuer, aber den Urlaub lassen wir uns auch gerne was kosten. Dann die Anreise. Eine freudige Erwartung verbunden mit ein bisschen positivem Stress, egal, ob wir mit dem Auto, dem Flieger oder dem Zug reisen. Viele helfende Hände, die sich um uns kümmern, zur Not kann man ja mit einem Trinkgeld nachhelfen. Und endlich dann angekommen, genießen wir das Klima, die schöne Unterkunft, die freundlichen Leute, die einen bewirten, und alles ist meistens einfach nur toll. Man lernt neue Bekannte kennen, erholt sich und hat eine schöne Zeit. Und nach zwei oder drei Wochen geht der Urlaub dann so langsam zu Ende. Schade, dass es vorbei ist, aber irgendwie freuen wir uns dann auch wieder auf unser Zuhause. Und auf den Urlaub im nächsten Jahr.

Vielen von uns wird das alles bekannt vorkommen, und es ist schön so, wie es ist.

Jetzt sind Sie eingeladen zu einer Gedankenreise. Stellen Sie sich vor, Sie wohnen nicht in Duisburg oder Oberhausen, sondern in Damaskus oder Kabul oder einer kleinen Stadt irgendwo dort in der Nähe. Also in Syrien oder in Afghanistan. Oder im Irak. In einem der Länder, die im Moment nicht als Reiseziel durch die Medien gehen.

Wenn Sie dort wohnen, dann planen Sie wahrscheinlich gar keine Urlaubsreise. Trotzdem wollen Sie Ihre Heimat verlassen. Nicht weil Ihnen die Landschaft oder das Klima nicht gefällt. Auch geht es wohl weniger um einen besseren Arbeitsplatz. Aber wenn schon ein paar Ihrer Nachbarn getötet wurden, Freunde von Ihnen gefoltert und Sie selber schon massiv bedroht werden, dann wollen Sie ganz einfach nur noch weg, um sich selbst und Ihre Familie in Sicherheit zu bringen. Und Sie gehen dann auch nicht in ein Reisebüro oder buchen im Internet, vielmehr wird es dubiose Kontakte geben, die Ihnen für viel Geld eine Passage in

ein anderes Land, zum Beispiel nach Deutschland, versprechen. Komfort sollten Sie dabei keinen erwarten. Stattdessen kann eine lebensgefährliche Fahrt im Schlauchboot übers Mittelmeer dabei sein. Oder eine tagelange LKW-Fahrt in einem mit Menschen vollgepackten Viehtransporter. Übernachten werden Sie bestenfalls in einem Zelt, über hygienische Verhältnisse braucht man nicht zu sprechen, denn es gibt keine. Und Sie werden weite Strecken laufen.

Und die Menschen, die Ihnen begegnen, sind nicht nett und freundlich zu Ihnen. Zumindest die meisten nicht. Die Gleichgültigen sind da noch zu ertragen, aber vielfach wird Ihnen Abneigung und teilweise sogar blanker Hass entgegenschlagen. Keiner will Sie haben. Von ein paar Helfern vielleicht abgesehen. Am besten sollen Sie sofort wieder zurück, und wenn Sie dann an Ihrem vermeintlichen Ziel angekommen sind, dann erwartet Sie eine Massenunterkunft in einer Turn- oder Lagerhalle, oder auch in einer Zeltstadt. Geld haben Sie keines mehr, und es gibt weder einen Rückreisetermin noch ein Rückflugticket. Und auch kein Zuhause mehr. Dass keiner Ihre Sprache versteht, ist da noch das kleinste Problem.

Wenn Sie diese kurze Gedankenreise jetzt mitgemacht haben, dann können Sie sich vorstellen, wie die vielen tausend Flüchtlinge sich fühlen, die zurzeit zu uns kommen.

Sie fragen sich jetzt, warum jemand so etwas macht? Die Antwort findet sich leicht, wenn Sie sich vorstellen, wie schlecht es Ihnen gehen muss, um das alles auf sich zu nehmen.

Das soll hier jetzt keine politische Diskussion werden und auch nicht die Frage aufgreifen, was in den Herkunftsländern der Flüchtlinge geschehen sollte, um dort die Situation zu verändern.

Vielmehr geht es um die Menschen, die als Flüchtling zu uns gekommen sind, und die Frage, wie wir Normalbürger mit ihnen umgehen wollen.

Wäre „menschlich“ nicht die passende Antwort?

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Mietern ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Neuen Jahr.

Interview mit dem geschäftsführenden Vorstand Peter Sander

Zufriedenheit der Mieter steht im Mittelpunkt

Die GEWOG Duisburg-Ruhrort kümmert sich seit 1896 um das Wohl ihrer Mieter und Mitglieder. In den zurückliegenden 119 Jahren ihres Bestehens konnte die GEWOG viele Impulse setzen. Über die aktuelle Situation der Genossenschaft sprach der geschäftsführende Vorstand Peter Sander mit der Redaktion der Mieterzeitung.

Wieso kann die GEWOG positiv in die Zukunft blicken?

Peter Sander: Wir sind mit unseren zuverlässigen Mitarbeitern hervorragend aufgestellt, um die besonderen Ziele, die wir uns als Genossenschaft immer wieder stellen, auch zu erreichen. Vor allem steht dabei die Zufriedenheit unserer Mieter und Mitglieder im Mittelpunkt. Wir müssen selbstverständlich auch wirtschaftlich arbeiten, doch die Nähe zu unseren Mietern wird dabei niemals außer Acht gelassen. Wir besitzen aufgrund unserer Größe natürlich auch eine Flexibilität, mit der wir auf die besonderen Bedürfnisse unserer Mieter in aller Kürze reagieren können.

Welche konkreten Projekte sind in diesem Jahr umgesetzt worden?

Wir kümmern uns um unser Kerngeschäft. Wir haben darum keine großen Projekte, die auf einen Schlag hohe Investitionen verschlingen. Wir wollen durch permanente Verbesserungen in den Wohnungen und im Umfeld dafür sorgen, dass sich unsere Mieter wohl fühlen können. Wenn es ein umfangreiches Projekt zu benennen gilt, ist es natürlich die Fassaden-dämmung, wie etwa auf der Turmstraße.

Welche Projekte sind kurz- und mittelfristig angedacht bzw. werden umgesetzt?

Wir müssen uns nicht mehr neu erfinden. Eine energetische Optimierung bleibt selbstverständlich immer im Fokus. Alle Wohnungen sollen in einem vernünftigen Zustand sein. Stillstand bedeutet Rückschritt. Natürlich muss auch die ein oder andere Veränderung vorgenommen werden im Hinblick auf eine altersgerechte Umgestaltung. Wir müssen uns marktgerecht orientieren.

Sie sprechen von altersgerechter Umgestaltung. Der Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung wird immer höher. Wie ist die GEWOG dafür konkret aufgestellt?

Wir stellen uns auf diese Entwicklung bestmöglich ein. Jetzt und in Zukunft. Derzeit verfügen wir über mehr als 150 Wohneinheiten, die diesen Ansprüchen gerecht werden. Besonders ist dies natürlich im Wohndorf Laar mit 114 Wohnungen sichtbar; dazu kommen 10 (Rollstuhl gerecht) auf der Werthstraße und 40 auf der Deichstraße.

Wie findet die GEWOG neue Mieter?

Neue Mieter suchen wir auf klassischem Weg, wie etwa über Medien, Immo-Portale im Internet oder Schaukästen, aber

besonders gerne über unsere eigenen Mieter. Mit dieser Möglichkeit der Akquise fahren wir seit geraumer Zeit sehr gut. Sie bringt für alle Beteiligten einen Vorteil. Denn Mieter werden unter dem Motto „Suchen Sie sich ihre Nachbarn selber aus“ sicherlich nicht irgendwelche schwarzen Schafe für eine zu vergebende Wohnung empfehlen. Die neuen Nachbarn passen dann im Regelfall auch gut ins Umfeld. Das Sahnehäubchen bleibt dann für den Mieter, der die Empfehlung abgegeben hat. Der bekommt nämlich eine Prämie in Höhe von 200 Euro.

Einen guten Service für die Mieter hat sich die GEWOG schon immer auf die Fahnen geschrieben. Welchen würden Sie davon besonders herausstellen?

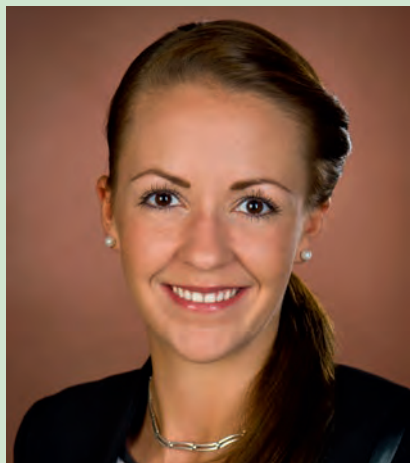


Peter Sander (4. v.l.) kann auf ein kompetentes und flexibles Team bauen.

Es stimmt, dass wir als Genossenschaft selbstverständlich den Service für unsere Mieter und Mitglieder besonders hoch bewerten. Ich habe es zu Beginn des Interviews schon erklärt, dass die Zufriedenheit unserer Mieter das Ziel ist, für das wir täglich arbeiten. Konkret heißt das, dass es im Vergleich zu den großen Wohnungsunternehmen immer kurze Wege gibt.

Unsere Mitarbeiter sind bekannt und versuchen auftretende Probleme schnellstmöglich zu lösen. Für Probleme, die im Bereich der Wohnung oder der Häuser auftreten, verfügen wir über eine kompetente Handwerkertruppe. Diese agiert wesentlich flexibler und auch schneller, als wenn wir uns auf externe Hilfe beschränken müssten. Allerdings bei Spezialaufträgen, zum Beispiel der Einbau eines neuen Bades, können auch wir nicht auf Fremdfirmen verzichten.

Das Besondere sind aber unsere Dienstleistungen, die über das Übliche hinausgehen. Beispielhaft möchte ich die Arbeit von Petra Pape nennen, die quasi den Job einer Sozialarbeiterin macht. Und hier kommt dann auch wieder die gestiegene Zahl von Mietern im Seniorenalter ins Spiel. Petra Pape und das gesamte Team kümmern sich um fast alle Belange, die unsere Mieter bedrücken, nach bestem Wissen und Gewissen. Bestimmte Probleme übersteigen allerdings auch unsere Kompetenzen. Dann versuchen wir zumindest, Kontakte zu entsprechenden Stellen zu vermitteln, die Hilfe leisten können.



Isabell Subrecht verabschiedet

Zum 1. Oktober 2015 ist Isabell Subrecht verabschiedet worden. Nachdem sie am 26. Juni 2013 ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau erfolgreich abgeschlossen hatte, arbeitete sie noch bis Ende September für die GEWOGE, um dann eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen.

Rauchwarnmelder

Einbau bis Ende 2016

Bis Ende 2016 müssen in Nordrhein-Westfalen alle Wohnungen mit Rauchwarnmeldern ausgestattet sein.

Die Landesverordnung besagt, dass Schlaf- und Fluchträume mit Rauchwarnmeldern mit CE-Zeichen nach EN 14604 ausgerüstet werden müssen. Die GEWOGE beginnt mit dem Einbau im vierten Quartal 2016. Damit Rauchwarnmelder Leben retten können, müssen sie auch tadellos funktionieren. Außerdem muss einmal im Jahr die Funktionstüchtigkeit geprüft werden. Dies geschieht durch die Firmen, die auch die Heizkosten ablesen. Falls Sie diesbezüglich fragen haben, sprechen Sie uns einfach an. Unsere Mitarbeiter informieren Sie gerne.



Rauchwarnmelder müssen bis Ende 2016 angebracht worden sein.

Die Duisburger
Wohnungsgenossenschaften.
Ein sicherer Hafen.



**Genossenschaftliche
Partnerschaft**

Volksbank
Rhein-Ruhr 
Ihr Partner der Region

Unter dem Motto „Gemeinsam mehr zu erreichen und voneinander zu profitieren“ haben sich die Duisburger Wohnungsgenossenschaften (dazu gehört auch die GEWOGE) und die Volksbank Rhein-Ruhr zusammengeschlossen, um Ihnen die genossenschaftliche Idee stärker zu verdeutlichen.

Wir sind Genossenschaften, die persönliche Nähe zu ihren Mitgliedern pflegen. Regionale Verbundenheit, eine nachhaltige Ge-

schaftsausrichtung und partnerschaftliche Zusammenarbeit sind wichtige Bestandteile unserer täglichen Arbeit.

Gemeinsam bieten wir Menschen, die sowohl Mitglied einer Duisburger Wohnungsgenossenschaft als auch der Volksbank Rhein-Ruhr sind, viele Vorteile an, die wir in einem Flyer (siehe unter www.duisburger-wohnungsgenossenschaften.de) zusammengefasst haben.

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser!

Bruno Schmidt ist Betrügern in die Falle getappt. Der 94-jährige GEWOGGE-Mieter von der Turmstraße in Laar kann ein trauriges Lied singen: Im Spätsommer ist es am hellichten Tag passiert. Vor dem Haus hatte eine Firma für die Stadtwerke ein Loch gebuddelt, um wichtige Arbeiten durchzuführen. Kurz bevor das Loch wieder zugeschüttet werden sollte, klingelte es an der Tür von Bruno Schmidt.

Zwei Männer gaben sich als Arbeiter aus, die kontrollieren wollten, ob die Wasserleitungen im Keller alle dicht seien. Schließlich wolle man nicht zweimal ein Loch vor der Tür buddeln. Bruno Schmidt wurde ein falscher Ausweis vor die Nase gehalten, so dass er keinen Verdacht schöpfte. Er solle im Bad die Brause anmachen, so dass der zweite Mitarbeiter unten prüfen kann, ob es eine undichte Stelle gibt. „Bewacht“ wurde der 94-jährige vom älteren der beiden Männer. Sein Komplize war allerdings nicht im Keller, sondern durchsuchte die Schränke von Bruno Schmidt nach Geld und Wertsachen. Und als Bruno Schmidt noch die Dusche in der Hand hielt, waren die beiden Männer wieder verschwunden. Bruno Schmidt traute seinen Augen nicht. Die Betrüger



Bruno Schmidt

hatten aus Schubladen und Schränken Schmuck und andere Wertsachen – viele davon mit Erinnerungscharakter – mitgenommen. Der Schreck sitzt tief.

Die GEWOGGE klärt darum alle Mieter auf: Sollten Ableser oder andere Handwerker vorstellig werden, wird dies immer (!) offiziell angekündigt. Aushänge an der Haustür geben in der Regel Auskunft. Falls unbekannte Personen anklingeln, sollte bei Verunsicherung lieber einmal mehr die GEWOGGE-Verwaltung angerufen werden als zu wenig. Dort weiß man, wer tatsächlich mit einem ehrlichen Auftrag unterwegs ist. Denn das alte Sprichwort bewährt sich immer noch: „Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser!“

Bruno Schmidt



Baustelle auf der A 42 bis 2018

Es gibt wieder eine Langzeit-Baustelle, die das Fahren im Duisburger Norden erschwert. Die A 42 wird zwischen dem Autobahnkreuz Nord und der Rheinbrücke auf einer Länge von fünf Kilometern bis zum Frühjahr 2018 umfangreich saniert. Glücklicherweise geschieht dies ohne Vollsperrung. Die Arbeiten vollziehen sich abschnittsweise. Die Verkehrsführung wechselt in den 30 Monaten siebenmal. Die Autofahrer können dadurch jeweils zwei der drei Spuren auf jeder Seite nutzen. Mit dem einen oder anderen Stau muss also gerechnet werden.



Birgit Göbel seit 45 Jahren bei der GEWOGGE

Birgit Göbel feierte jetzt ein Jubiläum, das nicht viele feiern können. Bereits seit 45 Jahre steht sie in Diensten der GEWOGGE Duisburg-Ruhrort.

Am 1. September 1970 trat die damals 15-jährige ihre Lehre zum „Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft“ an. Seitdem ist sie der GEWOGGE treu geblieben und arbeitet in der Buchhaltung. Die 60-jährige, die seit über 40 Jahren verheiratet ist und ei-

nen Sohn hat, fühlte sich sofort wohl. „In all den Jahren kommen die Kolleginnen und Kollegen mir vor wie eine Familie“, sagt die Jubiläarin mit einem zufriedenen Lächeln.



Sie bezeichnet sich selbst als Fernsportlerin, liebt dabei vor allem die Übertragungen vom Biathlon. Seit vielen Jahren ist sie MSV-Fan. „Früher war ich oft im Stadion, selbst wenn mein Mann mal nicht konnte. Jetzt gehe ich allerdings nur noch selten hin. Ich hoffe, dass die Mannschaft den Klassenerhalt schafft“, erzählt sie.

AWO-Integrations gGmbH an der Eligiusstraße in Laar:

Engagiertes Team bietet vielfältige Hilfe an

Wussten Sie, dass das Team der AWO-Integrations gGmbH in der Eligiusstraße 4 in Laar im Jahr rund 1000 Menschen aus dem Stadtteil bei Problemen unter die Arme greift? Das Spektrum der Hilfe ist breit gefächert. Vor allem richtet sich das Angebot nicht nur an Menschen mit Migrationshintergrund. Geholfen wird allen, die Unterstützung brauchen.

Ein engagiertes Team, das in den Bereichen Familienhilfe „Sofort vor Ort“ sowie Integrationsagentur tätig ist, versucht Probleme auf vielen Ebenen anzugehen. Im Fokus der Familienhilfe steht unter anderem die Verbesserung der Entwicklungsbedingungen für Kinder von der Geburt bis zur Berufsausbildung. Dies geschieht nachhaltig. Dabei wird vernetzt gearbeitet und Ratsuchende an die richtigen Ansprechpartner schnellstmöglich weitervermittelt. Probleme bei der Erziehung der Kinder, Schwierigkeiten in der Schule, Trennung und Scheidung, Überforderung im Alltag und Schuldenprobleme sind Schwerpunktthemen. Ohne die Schuldenberatung veranstalten die Laarer in ihren Räumen im Jahr knapp 300 Sprechstunden (montags, dienstags und freitags von 9 bis 10 Uhr sowie mittwochs und donnerstags von 14 bis 15 Uhr oder nach Vereinbarung unter Telefon 0203 7313875).

Menschen jeder Herkunft bekommen Wege aufgezeigt, wie sie entsprechende Lösungen für sich nutzen können. Besonders gefragt ist die Schuldnerberatung. Dazu findet jeden ersten Mittwoch im Monat von 14 bis 16 Uhr in den Räumen in der Eligiusstraße eine offene Sprechstunde (Erstberatung) statt. Auf allen Gebieten soll auch den Betroffenen der Umgang mit Behörden und anderen Stellen erleichtert sowie Hemmschwellen abgebaut werden.

Elif Kayabasi von der Familienhilfe „Sofort vor Ort“

kennt sich im Viertel aus: „Wir gehen selbstverständlich auch auf die Leute zu. Mit den Menschen in den direkten Dialog zu kommen, ist sehr wichtig. So sind wir regelmäßig in den Kindergärten und Schulen, wie etwa bei Elternsprechtagen, sowie auch auf dem Laarer Markt.“ Hoch im Kurs steht auch jedes Jahr die Schultütenaktion, bei der 40 i-Dötzchen ausgestattet werden, damit sie am ersten Schultag nicht mit leeren Händen dastehen. Auch beim alljährlichen „Wintercafé“ gibt es viele strahlende Kindergesichter zu sehen. Für die Schüler, die aus finanziellen Gründen nicht viel unternehmen können, werden in den Ferien spezielle Angebote erstellt.

Im Bereich Integrationsagentur sieht sich ein kompetentes Team ebenfalls zahlreichen Aufgaben gegenüber. Dabei werden Potenziale aktiviert, zusammengeführt und interkulturell begleitet. Das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund soll gefördert werden. Das Motto bringt es auf den Punkt: „Alle reden von Integration, wir leben sie!“

Katarzyna Wosik kann über viele gelungene Projekte berichten, doch die Hilfe für die polnischen Bürger aus dem Stadtteil liegt ihr besonders am Herzen: „Einen Sonntag im Monat findet in unseren Räumen der Treff polnischer Bürger statt. Gespräche sowie Essen und Trinken stehen dabei im Mittelpunkt, doch gibt es auch Fachvorträge über Themen, die die Anwesenden betreffen oder betreffen könnten.“



Das Team der AWO-Integrations gGmbH in Laar kümmert sich um die Probleme der Menschen im Stadtteil.

Johannes Amchewicz aus Beeck betreibt sein Hobby seit über 40 Jahren

Amateurfunk ist sein Leben

Johannes Amchewicz heißt weltweit DK8JB. Warum? Das ist sein Rufzeichen. Denn der 62-jährige GEWOGGE-Mieter aus Beeck darf sich seit fast 43 Jahren Funkamateure nennen.

In seiner Wohnung steht die Apparatur, mit der er bereits in fast alle Länder der Welt gesendet hat. Und Johannes Amchewicz legt ganz besonderen Wert darauf, dass es sich beim Amateurfunk nicht um irgend ein Walky-Talky-Späßchen handelt. Denn Funkamateure (heißen im Fachjargon nicht Amateurfunker!) müssen geprüft sein, wenn sie ans Mikrofon wollen. Bei der Bundesnetzagentur werden dreieinhalbstündige Lizenzprüfungen abgelegt, wobei ein entsprechender Sachkunde-Nachweis zu erbringen ist.

Johannes Amchewicz legte die erste Prüfung bereits 1972 ab. Kurz zuvor hatte er erstmals Kontakt mit der Amateurfunkerei bekommen. Ein Stand auf der Internationalen Funkausstellung in Düsseldorf hatte ihn in seinen Bann gezogen. Seitdem bestimmt die Funkerei sein Leben. Dabei spielt für ihn nicht nur die Kommunikation mit den entferntesten Teilen unserer Erde eine Rolle. Obwohl es hochinteressant ist, mit anderen Menschen aus Antigua oder einer russischen Forschungsstation in der Antarktis zu sprechen, den Beecker reizt vor allem die Vielfalt seines Hobbies. „Technisches Verständnis sollte vorhanden sein. Ich habe mir alles gebraucht gekauft und entsprechend hergerichtet. Die Arbeit hört nie auf.“ Aber auch Freundschaften sind in den vielen Jahren entstanden. Einen Funkamateure aus England begleitete er jahrelang am Mikrofon zur Arbeit, einen Funker aus Virginia besuchte er sogar daheim in den USA.

Viele Auszeichnungen

Johannes Amchewicz kann in seinem Fachgebiet viele Auszeichnungen vorweisen. So sicherte er sich allein sechsmal das „Goldene Mikrofon“. Auch die Ehrennadel des Distrikts und des Ortsverbandes wurden ihm verliehen. Zudem hat er über viele Jahre die Vorstandsarbeit in



Funkamateure Johannes Amchewicz

seinem Heimatverein mitgestaltet. Sein Heimatverein ist der Deutsche Amateur-Radio-Club, Ortsverband Duisburg-Huckingen (OV L 16, www.darc.de/L16). Jeden Mittwoch treffen sich die Funkamateure ab 19 Uhr in Buchholz im Vereinsheim Münchener Straße 25-27 zum Fachsimpeln. Interessenten, die in dieses abwechslungsreiche Hobby hineinschnuppern möchten, sind herzlich willkommen.

Johannes Amchewicz, der eine eigene Homepage unter www.dk8jb.de betreibt, fühlt sich sehr wohl in seinem Verein und verpasst kaum einen Mittwochabend in Buchholz. Die einzige Sorge, die ihn treibt, ist der Nachwuchs. „Es wäre schön, wenn wir mehr junge Leute ansprechen könnten. Das Amateurfunk bietet ein so vielfältiges Spektrum. Und für junge Menschen dürfte die Beschäftigung mit diesem Hobby sicherlich auch ein Plus-

punkt im Lebenslauf bedeuten“, erklärt der Beecker.

Mit seinem Wissen hat er sich auch in den Hilfsdienst gestellt. Ende 1989 ging es Schlag auf Schlag: Anruf vom Roten Kreuz, und wenige Stunden später wurde er vom DRK bereits abgeholt zu einem Einsatz in Rumänien. 1991 war er wieder als Funker bei der Kurdenhilfe dabei. Funkmäßige Unterstützung von Deutschland aus für Syrien sowie eine DRK-Bürotätigkeit im Rahmen der Jugoslawienhilfe waren weitere internationale Projekte. „Ich helfe gerne. Und als Fachmann konnte man mich wirklich gut gebrauchen“, erzählt Johannes Amchewicz mit einem Lächeln.

In Duisburg bei den World Games 2005 stellte er zusammen mit seinem Funkfreunden den Amateurfunk einem breiteren Publikum vor. Ein Wunsch bleibt immer noch aktuell: die Amateurfunk-Fuchsjagd (Amateur Radion Direction Finding) als World Games-Sportart zu etablieren. Die Morsetelegraphie wurde aufgrund seiner Anregung im Dezember 2014 in das bundesdeutsche Verzeichnis Immaterieller Kulturgüter aufgenommen. Der 62-Jährige hat einen Wunsch: „Das Größte wäre die Auszeichnung der Funkamateure mit dem Friedensnobelpreis. Wer sonst hat über Grenzen, Ideologien und Generationen hinweg mehr für die Völkerfreundschaft geleistet, Hilfe organisiert und den technischen Fortschritt vorangetrieben?“

Wenn Sie eine Nachbarin oder einen Nachbarn mit einem interessanten und vielleicht nicht alltäglichen Hobby kennen, dann kontaktieren Sie uns telefonisch unter 0203 80918-0 oder per E-Mail unter info@gewoge-duisburg.de.



GEWOG zeigte Präsenz

Nicht nur auf den beiden Wohnungsbörsen in der Innenstadt (9. Mai) und in Hamborn (3. September/siehe Foto) zeigte das Team der GEWOG Präsenz und informierte über das breite Spektrum der Genossenschaft. Besondere Erwähnung sollte auch die Seniorenmesse im Juni in der Innenstadt sowie das Stadtteilstfest in Laar Anfang September finden.

BITTE VORMERKEN

Mitgliederversammlung 2016

Die Mitgliederversammlung 2016 findet am Montag, 6. Juni um 18 Uhr wie gewohnt im Katholischen Pfarrheim St. Ewaldi in Duisburg-Laar statt.

Freude über acht neue Trikotsätze

Im RheinPark in Hochfeld sollte am 4. Juli 2015 wieder das Menschen-Kicker-Turnier „R(h)ein für Duisburg“ der Verbundes „Die Duisburger Wohnungsgenossenschaften. Ein sicherer Hafen.“ über die Bühne gehen. Doch die unerträgliche Hitze mit Temperaturen von nahezu 40 Grad Celsius machte allen einen Strich durch die Rechnung. Der Ausrichter entschied sich mit Blick auf das Wohl aller Beteiligten, die Veranstaltung abzusagen. Es gab vom Veranstalter aber ein „Trostpflaster“. Alle acht Teams bekamen einen Gutschein für einen Trikotsatz im Wert von jeweils 600 Euro überreicht.



Sportlich

Das GEWOG-Team kann auch sportlich! Beim Targobank-Lauf in der Duisburger City gingen sieben Läuferinnen und Läufer auf die knapp 6000 Meter lange Strecke. Alle kamen an, und das war neben dem großen Spaß das Wichtigste.

Reparaturmeldungen und Notdienste

Wie bisher können Sie Ihre Reparaturmeldung unter unserer Telefonnummer **0203 80918-80** durchgeben. Außerhalb unserer Geschäftszeiten finden Sie die Rufnummern der Firmen, die im Notdienst wichtige Arbeiten durchführen, auf dem Aushang in Ihrem Treppenhaus, ggfs. auch auf dem Ordner Ihrer Mietvertragsunterlagen oder im Internet unter www.gewoge-duisburg.de in der Rubrik „Servicenummern“. Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne ein Informationsblatt mit Firmennamen und Telefonnummern zu. Bitte melden Sie sich hierfür unter der Rufnummer **0203 80918-0**.

Geschäftspartner, bei denen wir uns für die gute Zusammenarbeit bedanken und die wir gerne empfehlen:

Elektro Croy

Karlstraße 33-35, 47119 Duisburg
Telefon 0203/81178

Rumpelkammer Gerhard Auth, Entrümpelungen/ Haushaltsauflösungen

Telefon 0203 41799091, Mobil 0172 2693781,
Fax 0203 41799094
www.team-rumpelkammer.de

Sanitär und Heizung H.-G. Fänderich

Hochfeldstraße 67, 47198 Duisburg
Telefon 02066 8448

Techem Energy Services GmbH

service@techem.de

Schlüsseldienst Langfeldt

Friedrich-Ebert-Straße 107, 47119 Duisburg
Telefon 0203 84569

Malerbetrieb Oliver Pöllinger

Gerichtsstraße 34, 47137 Duisburg,
Telefon 0203 448916, Fax 0203 9304234,
oliver-poellinger@web.de

Ebel-Haustechnik Jürgen Ebel

Schelmenweg 33-37, 47229 Duisburg
Telefon 02065 99060

H. Becker GmbH, Fensterbau u. Tischlerei

Turmstraße 10, 47119 Duisburg
Telefon 0203 800490
www.becker-fensterbau.de

Dächer-Fassaden-Bauklempnerei Wodach GmbH

Karrenweg 61, 47239 Duisburg
Telefon 02151 404504

Schlosserei Schlüter, Inh. Marc Schlüter

Heinrich-Herz-Straße 3 a46244 Bottrop-Kirchhellen
Telefon: 02045 82610

Liesen GmbH Schreinerei-Bestattungshaus

Buschstraße 22, 47166 Duisburg
Telefon: 0203/555930
www.liesen-duisburg.de

Therapiezentrum-Laar B. Schmidt

Krankengymnastik, Massage, Lymphdrainage
Friesenstraße 19, Telefon 0203 8788445

Frank Boßmann Maurer- und Betonbauerbetrieb

Bahnhofstraße 175 B, 47137 Duisburg,
Telefon:0203 4495478,
frank.bossmann@t-online.de

Immer aktuell informiert unter
www.gewoge-duisburg.de

IMPRESSUM

Herausgeber: GEWOGGE Duisburg-Ruhrort eG

Jahnstr. 32, 47119 Duisburg

Tel.: 0203 80918-0

E-Mail: info@gewoge-duisburg.de

Internet: www.gewoge-duisburg.de

Verantwortlich: Vorstände Stephan Oberhoff und Peter Sander

Redaktion: Martin Plich

Gestaltung: Ulrich Overländer, www.overlaender.de

Produktion: [derBeran] Service, www.derBeran.de

WIR GRATULIEREN RECHT HERZLICH ZUM GEBURTSTAG

Lotte Kenski	02.07.1930	85 Jahre	Erika Wruck	10.10.1930	85 Jahre
Johanna Hülsmann	04.07.1924	91 Jahre	Bruno Schmidt	20.10.1921	94 Jahre
Hildegard Burg	09.07.1935	80 Jahre	Hannelore Hake	22.10.1930	85 Jahre
Wilhelm Szymoniak	26.07.1925	90 Jahre	Martha Schmidtke	30.10.1925	90 Jahre
Ruth Döhl	27.07.1930	85 Jahre	Edward Paul	02.11.1916	99 Jahre
Helene Mrosek	28.07.1923	92 Jahre	Fritz Gittel	03.11.1925	90 Jahre
Curt Schroers	30.07.1923	92 Jahre	Rosemarie Trommer	11.11.1921	94 Jahre
Hansjoachim Kionke	01.08.1935	80 Jahre	Waltraud Konau	12.11.1925	90 Jahre
Elisabeth Braun	10.08.1935	80 Jahre	Anna Willems	12.11.1919	96 Jahre
Hannelore Schulte	15.08.1930	85 Jahre	Edith Schulz	15.11.1924	91 Jahre
Elisabeth Fokkens	16.08.1930	85 Jahre	Anna Auer	28.11.1924	91 Jahre
Johannes Konrads	17.08.1935	80 Jahre	Margarete Schmitz	28.11.1930	85 Jahre
Anna-M. Vollmüller	23.08.1924	91 Jahre	Karl Goyke	28.11.1935	80 Jahre
Manfred Wolter	25.08.1935	80 Jahre	Theodor Behrendt	06.12.1925	90 Jahre
Irmgard Berta Wolinski	29.08.1930	85 Jahre	Manfred Vogel	10.12.1935	80 Jahre
Käthe Alberts	03.09.1925	90 Jahre	Irmgard Schwarz	15.12.1924	91 Jahre
Hans-Bernhard Döhl	16.09.1930	85 Jahre	Elisabeth Germer	23.12.1935	80 Jahre
Cäcilie Schepermann	20.09.1935	80 Jahre	Heinrich Wiegand	24.12.1918	97 Jahre
Franz von Sarnowski	22.09.1930	85 Jahre	Bernhard Majchrzak	25.12.1935	80 Jahre
Eleonore Rauhut	23.09.1924	91 Jahre	Willi Weyers	29.12.1925	90 Jahre